

## Jahresbericht 2017

Jahresmotto: Wir sichern das Institut politisch-administrativ und finanziell ab!

### Unsere Vision

Die Jugendhilfe der Schweiz verfügt über eine Palette wirksamer Methodiken, d.h. über fachlich fundierte Handlungsmodelle, die Forschung und Praxis gemeinsam weiterentwickeln und laufend neuen Erkenntnissen anpassen. Dieser Vision kommen wir nur näher, wenn es zusammen mit unseren Partnerorganisationen gelingt, Fachkreise und Leistungserbringer, aber auch die politisch-administrative Ebene für diese Vision zu gewinnen.

Erste Schritte zur Erreichung unseres Jahresmottos, das Institut politisch-administrativ und finanziell abzusichern, sind erfolgt – ganz einlösen konnten wir es noch nicht. Für grössere Projekte sind wir bestrebt, mit Kooperationspartnern in Fachhochschulen neue Finanzierungsquellen zu erschliessen. Die politisch-administrative Verankerung sehen wir als eine permanente Aufgabe. Die Zeichen für die Zukunft sind sehr ermutigend!

Kompetenzorientierter  
Werkzeugkoffer®  
# Teilversion



## Entwicklung des Instituts

### Personelles

- ◆ Daniela Hess verliess das Institut per Ende Juli 2017, um mit ihrem Mann eine nächste Gruppe von Kindern in die von ihnen geführte Sozialpädagogische Familie aufzunehmen. Per 1. August konnte dann Martina Rufer ihren Anstellungsumfang erhöhen und neu die KOSS-Verantwortung übernehmen.
- ◆ Durch die Erkrankung der Institutsleiterin musste das Team im Sommer sehr kurzfristig die Gesamtverantwortung für das Institut übernehmen. Unter der Leitung von Donat Ruckstuhl hat das Team die neu anfallenden Aufgaben mit Bravour gemeistert. Nach der Rückkehr der Leiterin wurde die Aufbauorganisation geschärft und Donat Ruckstuhl als Stellvertreter mit der alleinigen Verantwortung für die operativen Aufgaben betraut. Die Rolle von Kitty Cassée fokussiert auf die strategische Ausrichtung des Instituts, die Sicherung der finanziellen Basis sowie die internationale Vernetzung und Neuentwicklungen.

### Rechtlicher Status des Instituts und finanzielle Basis

- ◆ Als Gemeinnützige GmbH kann das Institut von den Steuern befreit werden. Entsprechende Schritte wurden eingeleitet.
- ◆ Die finanzielle Basis des Instituts verbesserte sich im Berichtsjahr nicht wesentlich – wir schreiben weiterhin rote Zahlen. Das Projektgesuch für KOFA-Schule wurde vom Lotteriefonds des Kantons Zürich leider abgelehnt. Im Gespräch mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich (AJB) führten wir in der Folge Gespräche, wie das Institut nicht projektgebunden finanziell unterstützt werden könne. Diese Gespräche waren anfangs 2018 mit Erfolg gekrönt – bis zur Einführung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) im Kanton Zürich wurde uns ein jährlicher Beitrag zugesprochen, welcher einen Teil des Defizits auffängt.

## Neue Praxispartner

Folgende Praxisorganisationen haben 2017 mit dem Implementierungsprozess einer Methodik begonnen:

- ◆ Nidofam Familienbegleitung, Zürich (KOFA)
- ◆ Solid Works GmbH, Zürich (KOFA)
- ◆ Vogelsang – Abklärung und Krisenintervention, Basel (KOFA)
- ◆ ADO – Akutstation für Jugendliche, Winterthur (KOSS)
- ◆ Jugendanwaltschaft des Kantons Obwalden (KORJUS)

2018 haben weitere Implementierungsprojekte gestartet. Weitere Anfragen sind pendent.

## Teamaktivitäten

Die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sowie die Vernetzung mit Fachpersonen und Fachorganisationen im In- und Ausland sind uns ein grosses Anliegen. Die Mitarbeitende besuchten verschiedene Tagungen, waren in Arbeitsgruppen aktiv und konnten in Referaten und Publikationen zu wichtigen Themen der Jugendhilfe Stellung beziehen (siehe [kh3.ch/Publikationen/Fachartikel](http://kh3.ch/Publikationen/Fachartikel)).

## KOFA

- ◆ 2017 fanden 3 KOFA-Basistrainings mit insgesamt 28 Teilnehmenden statt.
- ◆ Die KOFA-Basistrainings wurden von Lukas Bruderer durchgeführt, ergänzt mit einem Input zu den Themen Bindung und Trauma durch Martina Rufer.
- ◆ Die Evaluation der Trainings zeigte, dass die Teilnehmenden mit dem KOFA-Basistraining zufrieden sind.
- ◆ Es fanden zwei Praxisforen mit den Praxisorganisationen statt. Es wurde dabei entschieden:
  - ab 2018 nur noch 1 Praxisforum durchzuführen, dafür eine AG-Entwicklung KOFA ins Leben zu rufen.
  - 2018 auf eine neue KOFA-Version zu verzichten.
- ◆ Die geplante Berichtsevaluation konnte aufgrund der geringen Beteiligung der Praxisorganisationen nicht durchgeführt werden. Für 2018 bleiben wir am Ball.
- ◆ Seit Januar 2017 ist die neue KOFA-Version im Einsatz. Die Praxisorganisationen sammeln erste Erfahrungen mit den leicht angepassten Instrumenten.
- ◆ Das Institut gestaltet jährlich einen Tag im CAS «Sozialpädagogische Familienbegleitung» an der FH St. Gallen zum Thema KOFA.
- ◆ Es kamen zwei neue Praxisorganisationen hinzu. Per 2017 bestand mit 19 Praxisorganisationen eine Kooperation. Für 2018 stehen weitere Implementierungen an.
- ◆ KOFA-Intensivabklärung
  - Es wurden drei KOFA-IA-Trainings (1. Tag) durchgeführt. 17 Fachpersonen mit einem KOFA-Basistraining nahmen an diesem für Projektpartner kostenlosen Zusatztraining teil.
  - Im Berichtsjahr fand 1 Sitzung mit der Projektgruppe statt.
  - Unsere Praxispartner reichten ca. 60 Schlussberichte ihrer Abklärungen ein, die wir 2018 in einer Schlussevaluation bearbeiten wollen. Das ursprüngliche Evaluationskonzept wurde leicht angepasst. Evaluationsergebnisse liegen im Sommer 2018 vor.

- Das Projekt KOFA-IA wurde per 1.1.2018 ins Definitivum überführt. Damit steht es allen Praxisorganisationen offen, KOFA-IA zu implementieren. Mitarbeitende absolvieren dazu ein Zusatztraining.

#### ◆ KOFA-Schule

- Nach der Ablehnung des Gesuchs durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich wurden weitere Stiftungen angefragt. Diese sind noch pendent.
- Es fanden 3 Sitzungen im Rahmen der Projektgruppe oder einzelnen Vertretungen daraus statt.
- Instrumente von KOFA-Schule wurden weiterentwickelt sowie die Prozessgestaltung optimiert.
- kompetenzhoch3 (kh3) trat mit KOFA-Schule in die Fachöffentlichkeit und präsentierte das Angebot in mehreren Anlässen im Schulfeld des Kantons Zürich.
- Für 2018 ist ein Projektgesuch für die Stiftung Mercator in Vorbereitung.

### KOSS

- ◆ 2017 fanden 4 KOSS-Basistrainings mit insgesamt 28 Teilnehmern statt.
- ◆ Die KOSS-Basistrainings wurden von Daniela Hess durchgeführt. Das letzte Training diente der Einarbeitung von Martina Rufer und wurde von beiden Trainerinnen gestaltet.
- ◆ Die Evaluationen der Trainings ergaben, dass die Teilnehmer zufrieden sind. Besonders schätzen sie die Nähe zur Praxis.
- ◆ Zusätzlich wurde im KomSol in Kandersteg ein Inhouse Basistraining durchgeführt und die Implementierungen in der WG-Magellan, Salmsach, und im Hölzli, Hundwil, beendet.
- ◆ KOSS wurde in einer massgeschneiderten Version auf der Adoleszentenstation der IPW Winterthur (ADO) implementiert. Eine erstmalige Umsetzung von KOSS für sozialpädagogische Fachpersonen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie konnte damit vollzogen werden.
- ◆ Seit Januar 2017 ist die neue KOSS-Version im Einsatz. Die Praxisorganisationen sammeln erste Erfahrungen mit den leicht angepassten Instrumenten.
- ◆ Es fanden zwei Praxisforen statt. Es wurde dabei entschieden:
  - ab 2018 nur noch 1 Praxisforum durchzuführen, dafür eine AG-Entwicklung KOSS ins Leben zu rufen.
  - 2018 auf eine neue KOSS-Version zu verzichten.
- ◆ Die geplante Berichtsevaluation wurde trotz geringer Teilnehmerzahl durchgeführt. Eine erste Evaluation liegt vor (siehe kh3/Publikationen/Berichte und Studien). Es wurden drei Teile ausgewertet und entsprechende Berichte verfasst:
  - Analyse der Prozessbeurteilungen (PB)

- Analyse Diagnostikphase mit dem Instrument EB
  - Analyse der Follow-ups (FU)
- ◆ Mit 16 Praxisorganisationen besteht eine Kooperation. Für das 2018 sind weitere Implementierungen geplant.

## KORJUS

- ◆ Im Berichtsjahr fanden 3 Basistrainings statt, wovon eines in Form einer Einzelbeschulung erfolgte, mit insgesamt 7 Teilnehmenden.
- ◆ Durchgeführt wurden die Trainings von Donat Ruckstuhl.
- ◆ 2017 ist die Jugendanwaltschaft des Kantons Obwalden in ein Implementierungsprojekt eingestiegen. Somit haben aktuell 10 Kantone die Soziale Arbeit im Bereich der Jugendstrafrechtspflege mit der Kompetenz- und Risikoorientierung fachlich unterlegt.
- ◆ Das Institut gestaltet jährlich einen Tag im CAS «Soziale Integration bei Dissozialität und Kriminalität» an der zhaw zum Thema Jugendstrafrecht und KORJUS.
- ◆ Es fanden zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe Entwicklung statt. Alle Anträge an die KORJUS-Konferenz wurden im November 2017 angenommen. Folgend die wichtigsten Beschlüsse:
  - Auf eine Prozessbeurteilung und eine Nachbefragung wird vorerst verzichtet.
  - Für Risikoabklärung bei über 20-Jährigen kann die Abteilung für forensisch-psychologische Abklärungen des Bewährungs- und Vollzugsdiensts des Kantons Zürich beigezogen werden.
  - Die AG Entwicklung plant für 2018 drei Termine. Die KORJUS-Konferenz hat sieben Aufträge erteilt.
- ◆ Die Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden und Schwyz haben ihre im Jahr 2016 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen. Der über 170 Seiten umfassende Bericht zeigt, dass sich mit der kompetenz- und risikoorientierte Arbeitsweise auf effiziente Art Verbesserungspotential für die eigene Prozessgestaltung generiert und eine solide Dokumentation für die politische Legitimation erstellt werden kann – ohne dass die Sozialarbeitenden zusätzliche Fragebögen oder Ähnliches bearbeiten müssen.

## Weitere Methodiken

- ◆ KOPP (Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien)  
In Kooperation mit kompass Solothurn entwickelten wir eine Modulvariante KOFA für die Platzierung in Pflegefamilien. Alle Mitarbeitenden konnten sich mit einer Fallpräsentation über ihre Fähigkeiten ausweisen, mit der neuen Methodikvariante zu arbeiten. Seit 2018



können weitere Praxispartner aus dem Bereich Pflegefamilien die KOPP-Methodik implementieren.

◆ **KO4JU (Kompetenzorientiertes Programm für Jugendliche)**

Es fand 1 Praxisforum statt. Es wurde entschieden, KO4JU aufgrund der geringen Nachfrage nochmals neu zu konzipieren. Dafür wurde eine Projektgruppe KO4JU-massgeschneidert gegründet. Die neue Variante liegt voraussichtlich im Herbst 2018 vor.

**Angebote des Instituts**

<b>Basistrainings</b>	2017 fanden 3 KOFA-, 4 KOSS- und 2 KORJUS-Basistrainings mit insgesamt 63 Teilnehmenden statt.
<b>Vertiefungstrainings</b>	2017 haben wir einige themenspezifische Vertiefungstrainings angeboten (Bindung, gute Gespräche führen, Gesamteinschätzung und Ziele erarbeiten, pädagogischer Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen).
<b>Fallcoachings/Inhouse Weiterbildungen/Fresh-ups</b>	Mitarbeitende des Instituts gestalteten in verschiedenen Praxisorganisationen regelmässige Fallcoachings sowie Inhouse Weiterbildungen. Vermehrt erhielten wir Unterstützungsaufträge aus schulischen Settings, was für beide Seiten eine fachliche Bereicherung ist.
<b>Organisationsübergreifende Fallseminare (OFaS)</b>	Die organisationsübergreifenden Fallseminare (OFaS) sind interdisziplinäre Fallbesprechungen von und mit Praktikern und Theoretikern der Sozialen Arbeit und VertreterInnen anverwandter Disziplinen. 2017 haben 2 OFaS stattgefunden, mit insgesamt 25 Teilnehmenden. Bis 2017 war die Teilnahme an den Fallseminaren auf Mitarbeitende von kh3, Forio, hslu, der Praxispartner von kh3 und die mit KORJUS arbeitenden Jugendanwaltschaften beschränkt. 2018 ist der Teilnehmerkreis für weitere Interessierte aus der Schweizerischen Kinder- und Jugendhilfe offen.
<b>Zertifizierende Fallpräsentationen (ZeFa)</b>	Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basistrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts statt. Es wurden insgesamt 64 Personen zertifiziert (13 KOFA, 44 KOSS, 7 KORJUS.)

 <p><b>Kompetenzorientierter Werkzeugkoffer®</b></p>	<p>Die erste Version des Werkzeugkoffers wurde von Kolleginnen und Kollegen in der täglichen Arbeit getestet. In einer kleinen Evaluationsstudie wurden die Erfahrungen gesammelt und im August 2017 ausgewertet (kh3.ch/Berichte und Studien). Auf der Basis der Evaluation wurde der Koffer überarbeitet und steht seit Januar 2018 in der definitiven Version zur Verfügung.</p>
 <p><b>Kompetenzorientierter Werkzeugkoffer®</b> # Teilversion</p>	<p>Der Werkzeugkoffer hat, unter anderem, das Konzept der Entwicklungsaufgaben für die Praxis nutzbar gemacht. Das Institut kh3 versteht sich als Partner für Praxisorganisationen um gemeinsam «gute Praxis» entstehen zu lassen. Dazu erachten wir die Einführung einer Methodik als zentrales Element. Dennoch wollen wir den Werkzeugkoffer, zumindest in Teilen, auch Organisationen und Personen zugänglich machen, welche keine unserer Methodiken implementiert haben. Deswegen haben wir eine gekürzte Teilversion des Werkzeugkoffers für die didaktisierte Erfassung von Entwicklungs- und Erziehungsaufgaben entwickelt und stellen diese ab April 2018 im Rahmen öffentlicher Kurse zu Verfügung (vgl. Bild auf der ersten Seite).</p>

### Projekte des Instituts

<p><b>KORKIS<sup>1</sup></b> Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz</p>	<p>Wir streben seit einiger Zeit an, das zivilrechtliche Pendant zu KORJUS in Zusammenarbeit mit einer Praxisstelle zu entwickeln. 2016 haben wir unseren Ansatz für die Prozessgestaltung in den Kinder- und Jugendhilfezentren (kjz) in der zuständigen Projektgruppe präsentieren können. Leider hat sich das AJB Anfang Februar 2017 dagegen entschieden, eine kompetenzorientierte Methodikvariante einzuführen. Seit 2018 wird das Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz im Kanton Zürich eingeführt.</p>
---	---

<sup>1</sup> Mit der KESB Rheintal konnten wir im Mai 2018 in ein Implementierungsprojekt starten für die Implementierung einer kompetenz- und risikoorientierte Methodikvariante. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige Bezeichnung für die Methodik (KORKJH) geändert in KORKIS – Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz.

<p><b>KOFA-Schule</b></p>	<p>Bei KOFA-Schule handelt es sich um eine Modulvariante von KOFA, in der die Passung zwischen Schule und Familie verbessert werden soll. Mit einer strukturierten Intervention in der Familie geht es darum, das Sozial- und Lernverhalten der Kinder sowie die Lernbedingungen in der Familie und in der Schule lernfördernd und nachhaltig zu beeinflussen. Am Projekt sind sechs Leistungserbringer aus dem Kanton Zürich beteiligt. Die Entwicklungsarbeit für dieses Modul wurde vom Institut und den beteiligten KOFA-Fachstellen sowie Kontaktpersonen aus dem Schulfeld aus eigener Kraft geleistet. Mit Fremdmitteln wollen wir das Projekt 2018 formativ und summativ evaluieren, die Fachstellen in der Umsetzung begleiten und die Projektergebnisse breiteren Fachkreisen zugänglich machen.</p>
<p><b>NFT</b> Neue Fall-Triage in der Jugendstrafrechtspflege</p>	<p>Vor dem Hintergrund der KORJUS-Methodik wird für die Triage neu eingehender Fälle eine fachliche Basis geschaffen und das Vorgehen der Jugendanwaltschaften des Kantons Zürich vereinheitlicht. Unsere Entwicklungspartner sind die Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich und Dr. Denis Ribeaud, Leiter der z-proso-Studie des Jacobs Center for Productive Youth Development der Universität Zürich. Die erste Anwendungsphase der neuen Instrumente läuft seit Januar 2017. 2018 wird die Erst-Triage von der Universität Bern evaluiert.</p>
<p><b>KOgeFA</b> Kompetenzorientierte Arbeit mit getrenntlebenden Familien</p>	<p>2016 wurde zusammen mit interessierten Praxisorganisationen der Wunsch nach einer vergleichbaren Prozessgestaltung bei Besuchsbegleitungen artikuliert. Seither versucht kh3 die finanzielle Basis für das Projekt zu sichern. 2017 sind wir eine Kooperation mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingegangen, um das Projekt voranzutreiben. Dies hat zu einer inhaltlichen Schärfung geführt, weshalb das Projekt nicht mehr KOBE<sup>2</sup>, sondern KOgeFA – Kompetenzorientierte Arbeit mit getrenntlebenden Familien – heisst. Das Projekt beinhaltet die Entwicklung, Implementierung und Evaluation einer Methodik für die Arbeit mit Kindern von getrennten, konfliktbelasteten Eltern. Das Projekt fokussiert auf die zentralen ausführenden</p>

---

<sup>2</sup> Kompetenzorientierte Besuchsbegleitung.



	den Stellen in diesem Bereich: die Kinderschutz-Fachstellen (z.B. kjz) und die aufsuchende Familienarbeit (KOFA-Fachstellen). 2018 soll die finanzielle Basis gesichert werden.
--	---

### Ausblick und Dank

Wir gehen zuversichtlich ins neue Jahr. Eine Reihe spannender Projekt ist in Vorbereitung und die Angebote des Instituts sind nachgefragt.

Wir danken allen unseren Partnerinnen und Partnern in der Praxis. Ohne die Leitungsverantwortlichen und die Mitarbeitenden, die sich für die Arbeit mit einer Methodik engagieren, ist die Weiterentwicklung der Methodikpalette nicht möglich.

Unseren Fachpartnerinnen/-partner in den Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland danken wir für den anregenden Austausch.

Kitty Cassée und kh3-Team, Juli 2018



Kitty  
Cassée



Melanie  
Breitenmoser



Martina  
Rufer



Lukas  
Bruderer



Donat  
Ruckstuhl